

**DIE VORSITZENDEN UND STELLVERTRETENDEN VORSITZENDEN
DER KOMMISSION FÜR SAARLÄNDISCHE LANDESGESCHICHTE UND
VOLKSFORSCHUNG.
EINE BIO-BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT¹**

WOLFGANG MÜLLER

VORSITZENDE

1952-1965, anschließend Ehrenvorsitz

Prof. Dr. Eugen Meyer

*17. Februar 1893 in Püttlingen; † 29. August 1972 Saarbrücken

Studium der Geschichte und der Deutschen und Lateinischen Philologie in Heidelberg und Berlin

Unterbrechung durch Kriegsdienst

- | | |
|-----------|---|
| 1920 | Promotion bei Michael Tangl in Berlin über „Die Pfalzgrafen der Merowinger und Karolinger“, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 42 (1921), S. 380-463 |
| 1920 | Staatsexamen für das höhere Lehramt in Geschichte, Deutsch und Latein |
| 1921 | Examen für den wissenschaftlichen Archivdienst und Archivassistent am Geheimen Staatsarchiv in Berlin |
| 1923 | Ernennung zum Staatsarchivar |
| 1922-1942 | Redaktion des „Korrespondenzblattes der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“ und der 1936 folgenden „Blätter für Landesgeschichte“ |
| seit 1927 | auch Dozent am Institut für Archivwissenschaft und geschichtswissenschaftliche Weiterbildung |
| 1932 | Direktor des Staatsarchivs Münster |
| 1939 | Berufung als Außerordentlicher Professor für Hilfswissenschaften an der Preußischen Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin auf den Lehrstuhl seines Lehrers Tangl |

¹ Für freundliche Sichtung und Hinweise danke ich Dr. Rudolf Benl (Stadtarchiv Erfurt), Prof. Dr. Peter Burg (Münster), Prof. Dr. Hans-Walter Herrmann (Riegelsberg), Prof. Dr. Eduard Hlawitschka (Herrsching), Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Hudemann (Saarbrücken), Prof. Dr. Franz Irsigler (Trier), Dr. Bernd Ispording (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Berlin), Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke (Saarbrücken), Prof. Dr. Brigitte Kasten (Saarbrücken), Dr. Dietrich Klose (Staatliche Münzsammlung, München), Dr. Lupold von Lehsten (Institut für Personengeschichte, Bensheim) Dr. Ludwig Linsmayer (Landesarchiv Saarbrücken), Dr. Helga Schmolll gen. Eisenwerth (München), Prof. Dr. Reinhard Schneider (Berlin), Prof. Dr. Elmar Wadle (St. Ingbert).

- 1942 mit der Edition der Diplome Ludwigs des Frommen durch den
Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica beauftragt
- 1946 Ordentlicher Professor für Historische Hilfswissenschaften an der
Berliner Universität
- 1947 nebenamtliche Leitung der Handschriftenabteilung der öffent-
lichen Wissenschaftlichen Bibliothek (ehemals Preußische
Staatsbibliothek)
- 1948 Berufung auf den „Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters“ an
der Universität des Saarlandes zunächst als Gastprofessor
- 1951 Entlassung aus dem Lehrkörper der Humboldt-Universität
- 1951/1952 Parteiloser Direktor des Ministeriums für Kultus, Unterricht und
Volksbildung im zweiten Kabinett Johannes Hoffmann
- 1955/56 Parteiloser Direktor für Kultus, Unterricht und Volksbildung im
Kabinett Heinrich Welsch und anfangs auch im Kabinett Ney
- 1952-1969 erster Geschäftsführer der „Vereinigung der Freunde der
Universität des Saarlandes e.V.“
- 1955 Bei der Reorganisation des Saarländischen Rundfunks Liquidator
der bisherigen GmbH und bis Ende 1957 Geschäftsführer der
neuen Anstalt sowie von 1957 bis 1959 stellvertretender
Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Seit 1957 Aufsichtsrat der Saarländischen Fernseh AG und von Juli 1959
bis zu seinem Tod deutsches Vorstandsmitglied der folgenden
„Europäischen Rundfunk und Fernseh AG“
- 1956-1960 Vorsitzender der Volkshochschule Saarbrücken
- 1960-1964 Vorsitzender des Beirats des Instituts für Landeskunde
- 1961 Emeritierung

Mitgliedschaften:

Historische Kommission für Westfalen; Historische Kommission der Mark Bran-
denburg; Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde

Forschungsschwerpunkte:

Editionsprojekt „Die Urkunden Ludwigs des Frommen“; Historische Hilfswissen-
schaften und Archivwesen

Publikationen:

Das Urkundenwesen der Markgrafen von Brandenburg (Monumenta palaeographi-
ca Serie 3,1), Leipzig 1931

Corveyer Handschriften und Urkunden (Monumenta palaeographica Serie 3, 17),
Leipzig 1937

Sinn und Aufgabe der Familienforschung in Westfalen, in: Beiträge zur westfäli-
schen Familienforschung 2 (1939), S. 1-4

Wappenbuch der westfälischen Gemeinden, Münster 1940

Die mittelalterliche Geschichte an der Berliner Universität während der letzten
hundert Jahre, in: Studium Berolinense. Aufsätze und Beiträge zu Problemen
der Wissenschaft und zur Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität zu
Berlin (Gedenkschrift der Westdeutschen Rektorenkonferenz und der Freien
Universität Berlin zur 150. Wiederkehr des Gründungsjahres der Friedrich-

Wilhelms-Universität zu Berlin/Westdeutsche Rektorenkonferenz 2), hg. von Hans LEUSSINK, Berlin 1960, S. 625-647

Christliche Kirchen an der mittleren Saar im frühen Mittelalter, in: Saarbrücker Hefte 3 (1966), S. 39-48

Würdigungen:

Hans-Walter HERRMANN, Eugen Meyer 1893-1972. Eine biographische Skizze, in: Saarheimat 17 (1973), S. 74-79

Alfons BECKER, Eugen Meyer †, in: Historische Zeitschrift 217 (1973), S. 252-254

Theodor SCHIEFFER, Nekrolog Eugen Meyer, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 29 (1973), S. 666-667

Literatur:

Zu Meyers Rolle bei der Gründung der Kommission für Saarländische Landesgeschichte:

Kurt-Ulrich JÄSCHKE, Die Gründungszeit der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, in: Forschungsaufgabe Industriekultur. Die Saarregion im Vergleich, hg. von Hans-Walter HERRMANN, Rainer HUDEMANN und Eva KELL unter Mitarbeit von Alexander KÖNIG (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 37), Saarbrücken 2004, S. 23-56

Zur Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen:

Peter JOHANEK, Probleme einer zukünftigen Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen, in: Charlemagne's Heir, ed. Peter GODMAN und Roger COLLINS, Oxford 1990, S. 409-424

Zur Berufung Meyers an die Universität des Saarlandes:

Wolfgang MÜLLER, „Eine Pflegestätte des Geistes, der die Enge zu überwinden sucht und nach europäischer Weite strebt“ – Impressionen zur Geschichte der Universität des Saarlandes, in: „Grenzen“ ohne Fächergrenzen. Interdisziplinäre Annäherungen, hg. von Bärbel KUHN, Martina PITZ und Andreas SCHORR (Annales Universitatis Saraviensis, Philosophische Fakultäten 27), St. Ingbert 2007, S. 265-302, vor allem S. 287-299

Historischer Briefwechsel aus dem Gründungssemester der Universität des Saarlandes zwischen Prof. Dr. Eugen Meyer und Dr. Walter Mohr, in: Jubiläumsschrift zum sechzigjährigen Bestehen des Historischen Instituts der Universität des Saarlandes, hg. vom Historischen Institut der Universität des Saarlandes in Verbindung mit dem Universitätsarchiv, Saarbrücken 2009, S. 67-71

Zur Rundfunkpolitik an der Saar:

Andreas FICKERS, Die Anfänge des kommerziellen Rundfunks im Saarland. Die Geschichte der Saarländischen Fernseh AG (Tele-Saar und Europe No.1), in: Medienlandschaft Saar von 1945 bis zur Gegenwart, Band 1: Medien zwischen Demokratisierung und Kontrolle (1945-1955), hg. von Clemens ZIMMERMANN, Rainer HUDEMANN und Michael KUDERNA, München 2010, S. 241-308

Nachlass: Landesarchiv Saarbrücken

1965-1966

(und stellvertretender Vorsitzender 1964-1965)

Prof. Dr. Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth

*16. Februar 1915 in Berlin; † 20. Dezember 2010 in München

Studium der Kunstgeschichte und der Archäologie an der Preußischen Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin

- 1939 Promotion bei Prof. Dr. Wilhelm Pinder über „Die Bauhütte von Chorin und die märkische Backsteinarchitektur bis zum Ende der Askanischen Herrschaft“. Die erste Buchausgabe wurde im Druck während des Zweiten Weltkrieges vernichtet.
„Das Kloster Chorin und die askanische Architektur in der Mark Brandenburg 1260-1320 (Veröffentlichungen der Berliner Historischen Kommission beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin 2), Berlin 1961
- 1939-1945 Kriegsdienst
- 1945 Hilfsassistent an der Technischen Hochschule Hannover
- 1945-1950 Assistent an der Technischen Hochschule in Darmstadt
Lehrauftrag für mittelalterliche Architektur
- 1948 Lehrauftrag an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken
- 1950 Habilitation für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Darmstadt bei Prof. Dr. Hans Gerhard Evers über „Auguste Rodin zur Werkentwicklung und Deutung“, Teil-Publikation als „Der Torso als Symbol und Form. Zur Geschichte des Torso-Motivs im Werk Rodins“, Baden-Baden 1954
- 1950/51 auch Gastvorlesungen an der Universität des Saarlandes
- 1951 Berufung auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes
- 1953-1957 Prodekan der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes
- 1955 Ordinarius
- 1957-58 Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes
- 1966 Berufung auf den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule München
Gastprofessuren an der Pennsylvania State University, den Universitäten Zürich, München, Wien und Salzburg
- 1980 Emeritierung

Mitgliedschaften:

Kuratorium des Bauhaus-Museums für Gestaltung in Berlin und des Fotomuseums im Münchner Stadtmuseum; Wilhelm-Loth-Stiftung Karlsruhe; Bayerische Akademie der Schönen Künste

Auszeichnungen:

Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie 1980; Medaille „München leuchtet“ in Silber

Forschungsschwerpunkte:

Architektur der Zisterzienser (unter anderem Grabungen in Wörschweiler/Saar); Nicolaus Gerhaert von Leyden; lothringische Skulptur der Hochgotik; Motiv des Torso; Stilpluralismus; Rodin; École de Nancy; Geschichte der Photographie; Subjektive Photographie; Malerei und Photographie

Publikationen:

Die aktuellste Bibliographie bietet das Institut für aktuelle Kunst Saarlouis
Schriftenverzeichnis J. A. Schmoll genannt Eisenwerth

http://www.kunstlexikon Saar.de/fileadmin/ifak_kunst/images/kunstwissenschaft/schmoll/39-schriftenverzeichnis_schmoll_neu.pdf

Letzte Festschrift:

Festschrift für J. A. Schmoll gen. Eisenwerth zum 90. Geburtstag, hg. von Winfried NERDINGER und Norbert KNOPP, München 2005

Zu den Saarbrücker Jahren vor allem:

Josef Adolf SCHMOLL genannt Eisenwerth, Die Anfänge der Kunstwissenschaft an der Universität des Saarlandes im Rahmen der Kulturpolitik zwischen 1948 und 1966, in: Das Kunstgeschichtliche Institut der Universität des Saarlandes, hg. von Christa LICHTENSTERN und Wolfgang MÜLLER (Annales Universitatis Philosophicae Fakultäten 25), St. Ingbert 2006, S. 13-82 (mit weiteren bibliographischen Hinweisen)

J. A. Schmoll gen. Eisenwerth im Gespräch mit Monika Bugs (Interview 11 Laboratorium – Institut für aktuelle Kunst im Saarland an der Hochschule der Bildenden Künste Saar), Saarbrücken 2003

Würdigungen:

Winfried NERDINGER, Vielseitig und undogmatisch – Zum Tod des Kunsthistorikers J. A. Schmoll gen. Eisenwerth, in: Süddeutsche Zeitung, 29. Dezember 2010
Dieter BARTETZKO, Kunstretter – Zum Tod von Joseph Adolf Schmoll gen. Eisenwerth, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. Dezember 2010

Christa LICHTENSTERN, Ein Großer seines Fachs. Nachruf auf den renommierten Kunsthistoriker Schmoll gen. Eisenwerth, der sich nicht nur um das saarländische Kulturleben verdient gemacht hat, in: Saarbrücker Zeitung, 30. Dezember 2010

Ulrich POHLMANN, Zum Tod von Prof. Dr. J. A. Schmoll gen. Eisenwerth. Ein Leben für die Kunst, in: PHOTO International 02/211, S. 14

Wolfgang MÜLLER, Verstorben, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 41. Jahrgang, Heft 1/Februar 2011, S. 22

Marie-France HAZOTTE, Hommage au professeur J. A. Schmoll gen. Eisenwerth (1915-2010). Une contribution décisive à la connaissance de l'art lorrain du XIV^e siècle: le tympan du portail de la chapelle des Templiers de Libdeau, près de Toul, in: Pays Lorrain. Revue de la Société d'histoire de la Lorraine et du Musée Lorrain, 108^e année, vol. 92, Mars 2011, pp. 47-49

Marie-France JACOBS, Un grand historien de l'art lorrain: J. A. Schmoll gen. Eisenwerth, in: Pays Lorrain. Revue de la Société d'histoire de la Lorraine et du Musée Lorrain, 108^e année, vol. 92, Mars 2011, pp. 49-50

Hans EMMERLING, Kunst ist [...] Zum Tod von J. A. Schmoll gen. Eisenwerth, in: Saarbrücker Hefte. Die saarländische Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft 105 (2011), S. 57-58.

Der wissenschaftliche Nachlass soll im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg verwahrt werden.

1966-1969

(Stellvertretende Vorsitzende 1965-1966)

Prof. Dr. Edith Ennen

*28. Oktober 1907 in Merzig (Saar); † 29. Juni 1999 in Bonn

Studium der Geschichte, Germanistik und Altphilologie in Freiburg, Berlin und Bonn

1932 Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn bei Prof. Dr. Franz Steinbach über „Die Organisation der Selbstverwaltung in den Saarstädten vom ausgehenden Mittelalter bis zur französischen Revolution“ (Rheinisches Archiv 25), Bonn 1933

- | | |
|-----------|---|
| 1934 | Erste Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen |
| 1933-1935 | Ausbildung für den höheren Archivdienst im vierten Lehrgang des Instituts für Archivwissenschaft und geschichtswissenschaftliche Fortbildung in Berlin-Dahlem |
| 1935 | Praktikum im Staatsarchiv Koblenz |
| 1935 | Forschungsauftrag als wissenschaftliche Hilfskraft und seit 1946 Verwalterin der Dienstgeschäfte eines wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande |
| seit 1947 | Leiterin des Stadtarchivs Bonn |
| 1948 | Ernennung zur Stadtarchivarin |
| 1961 | Honorarprofessorin an der Universität Bonn |
| 1962 | Ernennung zur Städtischen Oberarchivrätin |
| 1964-1968 | Ordinaria für Wirtschaft- und Sozialgeschichte an der Universität des Saarlandes |
| 1968-1974 | Professorin für Mittelalterliche und Neuere Geschichte an der Universität Bonn und Leiterin des Instituts für geschichtliche Landeskunde |

Mitgliedschaften:

Arbeitskreis für landschaftliche deutsche Städteforschung; Bonner Heimat- und Geschichtsverein; Commission Internationale pour l'Histoire des Villes; Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde; Historischer Verein für die Saargegend (Vorsitzende 1965-1968); Verein für die Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande; Kuratorium für Vergleichende Städtegeschichte e.V.; Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung

Forschungsschwerpunkte:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters; Stadtgeschichte; Agrargeschichte; Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande

Publikationen/Festschriften:

Libellus ad magistram. Frau Professor Dr. Edith Ennen zum 60. Geburtstag in dankbarer Verehrung dargebracht von ihren Schülern, Saarbrücken 1967.
Verzeichnis der Veröffentlichungen von Frau Professor Dr. Edith Ennen. Zusammengestellt von Wolfgang LAUFER und Dieter STAERK, S. 3-26

- Manfred HUISKES, Verzeichnis der Schriften Edith Ennens, in: Die Stadt in der europäischen Geschichte. Festschrift Edith Ennen, hg. von Werner BESCH, Klaus FEHN, Dietrich HÖROLDT, Franz IRSIGLER und Matthias ZENDER, Bonn 1972, S. 911-933
- Bonner Geschichtsblätter 34, hg. vom Bonner Heimat- und Geschichtsverein und dem Stadtarchiv Bonn. Edith Ennen zum 75. Geburtstag gewidmet, Bonn 1982
- Stadt und Bildung, 34. Arbeitstagung in Mainz 1995. Edith Ennen zum 90. Geburtstag am 28. Oktober 1997 gewidmet, hg. von Bernd KIRCHGÄBNER und Hans-Peter BECHT (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung 24), Sigmaringen 1997
- Manfred HUISKES unter Mitarbeit von Silvia GOTTSCHALK und Margret WENSKY, Schriftenverzeichnis Edith Ennen 1933-1999 mit Register zum Schriftenverzeichnis, in: Mitteleuropäisches Städtewesen in Mittelalter und Frühneuzeit. Edith Ennen gewidmet, hg. von Wilhelm JANSSEN und Margret WENSKY, Köln 1999, S. 201-270
- Würdigungen:
- Sebastian HEBLER, Edith Ennen (*1907), in: 100 Jahre Frauenstudium. Frauen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn 1996, S. 245-246
- Irmgard WOLF, Porträt des Tages Edith Ennen, in: General-Anzeiger Bonn 28. Oktober 1997
- Eine gescheite Frau, die Zeichen setzte. Vor 90 Jahren wurde Edith Ennen in Merzig geboren, in: Saarbrücker Zeitung – Rundschau für Merzig-Wadern, 30. Oktober 1997
- (wr), Eine Verehrerin großer, gelehrter Frauen. Ihr Lebenswerk machte Edith Ennen selbst zu einer Großen – 91jährig starb sie in Bonn, in: Saarbrücker Zeitung, 7. Juli 1999.
- Irmgard WOLF, Nachlaß: Ein Turm von Büchern und Aufsätzen. Historikerin und Stadtarchivarin Edith Ennen wurde gestern auf dem Südfriedhof zu Grabe getragen. Ihr wissenschaftliches Erbe weist weit über Bonn hinaus, in: General-Anzeiger Bonn 9. Juli 1999
- Franz IRSIGLER, Edith Ennen. Anmerkungen zu Werk und Wirkung, in: Mitteleuropäisches Städtewesen in Mittelalter und Frühneuzeit. Edith Ennen gewidmet, hg. von Wilhelm JANSSEN und Margret WENSKY, Köln 1999, S. 1-19
- Georg Mölich, Zum Tode der Historikerin Edith Ennen – Klassiker der Stadtgeschichte, in: neues rheinland 42. Jahrgang, Nr. 9, September 1999, S. 16
- Wolfgang MÜLLER, Die Universität trauert Prof. Dr. Edith Ennen, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 29. Jahrgang, Ausgabe 4, November 1999, S. 34
- Wolfgang LAUFER, Nachruf Edith Ennen 28. Oktober 1907-28. Juni 1999, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 48 (2000), S. 11-13
- Volker HENN, Nachruf auf Edith Ennen, in: Hansische Geschichtsblätter 118 (2000), S. 5-7
- Gerhard FOUQUET, Edith Ennen (1907-1999) – Nachruf, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 87 (2000), S. 1-4
- Franz IRSIGLER, Edith Ennen zum Gedenken, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 64 (2001), S. IX-XVI

Margret WENSKY, Edith Ennen zum Gedenken – Der Dank der Schüler, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 64 (2000), S. XVII-XX

Gerhard DILCHER, In memoriam – Edith Ennen, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 118 (2001), S. 903-906

Gisela VOLLMER, Edith Ennen †, in: Der Archivar 54 (2001), Heft 2, S. 174-176

<http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/persoenlichkeiten/E/Seiten/EdithEnnen.aspx>

EdithEnnen.aspx

Erinnerungen – Prof. Dr. Edith Ennen, in: Jubiläumsschrift zum sechzigjährigen Bestehen des Historischen Instituts der Universität des Saarlandes, hg. vom Historischen Institut der Universität des Saarlandes in Verbindung mit dem Universitätsarchiv, Saarbrücken 2009, S. 95-96

1970-1984

Prof. Dr. Ernst Klein

*4. Januar 1923 Gladbeck/Westfalen; † 24. April 2004 Quierschied

Studium der Geschichte, Germanistik und Volkswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- 1951 Staatsexamen für das Höhere Lehramt und Oberschullehrer in Wernigerode
- 1952 wissenschaftlicher Aspirant und Promotion bei Prof. Dr. Hans Hauss herr über „Johann Heinrich Gottlob von Justi – ein Beitrag zur Abhängigkeit der cameralistischen Theorie von der staatswirtschaftlichen Praxis“
- 1952 Habilitationsaspirant
- 1956 Oberassistent und seit 1957 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin
- 1958 wegen der forcierten Ideologisierung des Hochschulwesens der DDR Flucht nach Hamburg
- 1959 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Agrargeschichte der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim (Prof. Dr. Günther Franz)
- 1963 Habilitation für Wirtschafts- und Sozialgeschichte über „Von der Reform zur Restauration. Finanzpolitik und Reformgesetzgebung des preußischen Staatskanzlers Karl August von Hardenberg“ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 16), Berlin 1965.
- 1965 Diätendozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim
- 1968 Wissenschaftlicher Rat Universität Hohenheim (Landwirtschaftliche Hochschule)
- 1968 - 1988 H 4-Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität des Saarlandes

Forschungsfelder:

Geschichte des Bergbaus, der Landwirtschaft und der öffentlichen Finanzen

Publikationen:

- Die Entwicklung des Pfluges im deutschen Südwesten, Stuttgart 1966
Die Historischen Pflüge der Hohenheimer Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, Stuttgart 1967
Die akademischen Lehrer der Universität Hohenheim (Landwirtschaftliche Hochschule) 1818-1968, Stuttgart 1968
Geschichte der deutschen Landwirtschaft. Ein Überblick, Stuttgart 1969
Die englischen Wirtschaftstheoretiker des 17. Jahrhunderts, Darmstadt 1973
Geschichte der deutschen Landwirtschaft im Industriezeitalter, Wiesbaden 1973
Geschichte der öffentlichen Finanzen in Deutschland 1500 bis 1870, Wiesbaden 1974
Von den Anfängen bis zum Ende des alten Reiches (Deutsche Bankengeschichte 1), Frankfurt 1982
Geschichte der saarländischen Steinkohlengrube Sulzbach-Altenwald (1841-1932) (Veröffentlichungen der Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 16), Saarbrücken 1987
Außerdem circa 50 Aufsätze

Würdigungen:

- Wolfgang MÜLLER, Wirtschaft gestern und heute: Prof. Dr. Ernst Klein 80, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 32. Jahrgang, Ausgabe 4, Dezember 2002, S. 30
Wolfgang MÜLLER, Die Universität trauert um Prof. Dr. Ernst Klein, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 34. Jahrgang, Ausgabe 3, Juli 2004, S. 38
Albert H. V. KRAUS, Von Blüte, Krise und Ende des Steinkohlenbergbaus an der Saar. X. Universität im Land der Gruben und Hütten. Bergbau-Bezüge bei Saarbrücker Professoren und ihren Studien, in: Bergmannskalender 2012, S. 143-147
Bio-bibliographische Dokumentation im Universitätsarchiv Saarbrücken

1984-1999

Prof. Dr. Reinhard Schneider

*13. März 1934 Berlin

Studium der Geschichte, der Klassischen Philologie, Romanistik und Philosophie an der Freien Universität Berlin

- | | |
|----------|---|
| 1958 | Erstes Staatsexamen in Geschichte, Klassischer Philologie und Philosophie |
| 1960 | Zweites Staatsexamen |
| bis 1964 | im Schuldienst |
| 1963 | Promotion bei Prof. Dr. Walter Schlesinger und Prof. Dr. Wolfgang Fritze über „Brüdergemeine und Schwurfreundschaft. Der Auflösungsprozeß des Karlingerreiches im Spiegel der caritas-Terminologie in den Verträgen der karlingischen Teilkönige des 9. Jahrhunderts (Historische Studien 388), Lübeck und Hamburg 1964 |

- seit 1964 Akademischer Rat und seit 1967 Akademischer Oberrat am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
- 1971 Habilitation in mittelalterlicher Geschichte über „Königswahl und Königserhebung im Frühmittelalter. Untersuchungen zur Herrschaftsnachfolge bei den Langobarden und Merowingern (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 3), Stuttgart 1972
Wissenschaftlicher Rat und Professor
Sprecher eines Forschungsprojektschwerpunktes Zisterzienser
- 1974/75 Annahme des Rufs auf den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Philipps-Universität Marburg (Nachfolge Walter Schlesinger)
- 1978-1979 Dekan des Fachbereichs Geschichtswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg
- 1980-2001 H 4-Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität des Saarlandes
- 1987-1989 Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes
- 1991 Beauftragter des Universitätspräsidenten für das Universitätsarchiv

Sprecher des Hochschulverbandes, Landesverband Saarland

Mitgliedschaften:

Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte; Historische Kommission für Hessen und Waldeck; Wissenschaftlicher Arbeitskreis für Mitteldeutschland; Berliner Wissenschaftliche Gesellschaft (korrespondierend); Vereinigung für Verfassungsgeschichte; Forschungsschwerpunkt „Grenzregionen und Interferenzräume“ der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes

Forschungsfelder:

Verfassungsgeschichte seit dem Frühmittelalter; Geschichte des Frankenreiches; Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters; Geschichte der Zisterzienser; Königswahl, Königtum und Machtgrundlagen; Grenzen und Grenzregionen

Publikationen:

Bibliographie Reinhard Schneider, in: Der Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte 1951-2001. Die Mitglieder und ihr Werk. Eine bio-bibliographische Dokumentation, hg. von Jürgen PETERSOHN, Sigmaringen 2001, S. 373-376 (mit biographischen Notizen S. 371-372)

Seitdem sind unter anderem erschienen:

Tractare de statu regni. Bloßer Gedankenaustausch oder formalisierte Verfassungsdiskussion?, in: *Mediaevalia Augiensiensia*. Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, hg. von Jürgen PETERSOHN (Vorträge und Forschungen 54), Stuttgart 2001, S. 59-78

Appetitus libertatis – Mittelalterliches Freiheitsstreben in Stadt und Land, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 119 (2002), S. 27-43

Das Königsrecht an schiffbaren Flüssen, in: Straßen und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter, hg. von Rainer Christoph SCHWINGES (Vorträge und Forschungen 66), Ostfildern 2007, S. 185-200

Die Anfänge der deutschen Geschichte, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 124 (2007), S. 1-81

Königliche Wahlkapitulationen des Früh- und Hochmittelalters, in: Das Recht und seine historischen Grundlagen. Festschrift für Elmar Wadle zum 70. Geburtstag, hg. von Tiziana J. CHIUSI, Thomas GERGEN und Heike JUNG (Schriften zur Rechtsgeschichte Heft 139), Berlin 2008, S. 1037-1050

Sowie die Literatur-Datenbank der Regesta Imperii zur mittelalterlichen Geschichte unter:

http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/suche.php?qs=Reinhard+Schneider+

Festschrift:

„Grenzen erkennen – Begrenzungen überwinden“ – Festschrift für Reinhard Schneider zur Vollendung seines 65. Lebensjahrs, hg. von Wolfgang HAUBRICHS, Kurt-Ulrich JÄSCHKE und Michael OBERWEIS, Sigmaringen 1999

Internet-Präsentation

<http://www.uni-saarland.de/fak3/kasten/mittelalterportal/geschichte/schneider.htm>

2000-2005

Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke

*6. März 1938 Danzig-Langfuhr

Studium der Anglistik, Geschichte und evangelischen Theologie in Münster und Bonn

1963	Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Geschichte und Englisch
1963	Verwalter einer Assistentenstelle am Institut für Mittelalterliche Geschichte der Philipps-Universität Marburg
1964	Promotion (noch in Bonn bei Prof. Dr. Helmut Beumann) über „Studien zu Quellen und Geschichte des Osnabrücker Zehntstreits unter Heinrich IV.“
seit 1964	Assistent am Institut für Mittelalterliche Geschichte der Philipps-Universität Marburg
1969	Habilitation in Mittelalterlicher Geschichte an der Universität Marburg über „Die älteste Halberstädter Bischofschronik“ (Mitteldeutsche Forschungen 62 I), Köln 1970
1970	Dozent
1971	Professor
WS 1972/73	Vertretung des Lehrstuhls für Mittlere Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
1975-2003	Wissenschaftlicher Rat und H 3-Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität des Saarlandes
1990-1994	Prodekan des Fachbereichs 5 Grundlagen- und Geschichtswissenschaften

Mitgliedschaften:

Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur · Mainz; Verein für Rheinische Kirchengeschichte

Forschungsfelder:

Leitung der Arbeitsstelle Saarbrücken der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz: Deutsche Regestenkommission (Heinrich VII.); Politische Geschichte und Historische Hilfswissenschaften; Geschichte politischer Ideen; Hagiographie und Historiographie; Stadtgeschichte; Geschichte Englands im Mittelalter

Publikationen:

Schrifttumsverzeichnis Kurt-Ulrich Jäschke, in: Regionen Europas – Europa der Regionen. Festschrift für Kurt-Ulrich Jäschke zum 65. Geburtstag, hg. von Peter THORAU, Sabine PENTH und Rüdiger FUCHS, Köln 2003, S. 297-302

Seitdem sind unter anderem erschienen:

Böhmer, Johann Friedrich [Begr.], Kurt-Ulrich JÄSCHKE und Peter THORAU [Bearb.]: Regesta imperii 6, T. IV. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII., 1273-1313; Abt. 4: Heinrich VII. 1288-1308-1313;

Lieferung 1: 1288 / 1308 – August 1309, Köln 2006

Lieferung 2: September 1309 – 23. Oktober 1310 (erscheint voraussichtlich im Dezember 2012)

Was machte im Mittelalter zur Stadt? Zu Thema und Referent, in: Franz IRSIGLER, Was machte eine mittelalterliche Siedlung zur Stadt? (Universitätsreden 51), Saarbrücken 2003, S. 5-16

Die Gründungszeit der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, in: Forschungsaufgabe Industriekultur. Die Saarregion im Vergleich, hg. von Hans-Walter HERRMANN, Rainer HUDEMANN und Eva KELL unter Mitarbeit von Alexander KÖNIG (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 37), Saarbrücken 2004, S. 23-56

Was machte im Mittelalter zur Stadt? Selbstverständnis, Außensicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte, hg. von Christhard SCHRENK und Kurt-Ulrich JÄSCHKE (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 18), Heilbronn 2007

Markgraf Friedrich der Freidige und König Heinrich VII. – ein offenes Verhältnis, in: Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa. Wolfgang Haubrichs zum 65. Geburtstag gewidmet, hg. von Albrecht GREULE, Hans-Walter HERRMANN, Klaus RIDDER und Andreas SCHORR, St. Ingbert 2008, S. 689-699

Sowie die Literatur-Datenbank der Regesta Imperii zur mittelalterlichen Geschichte unter

http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/suche.php?qs=Kurt-Ulrich+Jäschke+

Würdigungen:

Christhard SCHRENK, Statt einer Laudatio. Kurt-Ulrich Jäschke und die Heilbronner Symposien, in: Regionen Europas – Europa der Regionen. Festschrift für Kurt-Ulrich Jäschke zum 65. Geburtstag, hg. von Peter THORAU, Sabine PENTH und Rüdiger FUCHS, Köln 2003, S. 1-6

Internet-Präsentation:

<http://www.uni-saarland.de/fak3/jaeschke/jaeschke.htm>

seit 2005

Prof. Dr. Brigitte Kasten

*6. Oktober 1955 in Corrientes

Studium der Geschichte und Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- | | |
|-----------|---|
| 1979 | Erstes Staatsexamen |
| 1979-1983 | Verwalterin der Stelle eines Wissenschaftlichen Assistenten an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am Lehrstuhl von Prof. Dr. Rudolf Hiestand |
| 1984 | Promotion bei Prof. Dr. Josef Semmler in Düsseldorf über „Adalhard von Corbie. Die Biographie eines karolingischen Politikers und Kloostervorstehers“ (Studia humaniora 3), Düsseldorf 1985; französische Übersetzung: Adalhard de Corbie (751-826), Corbie-Amiens 1992 |
| 1985 | Zweites Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien |
| 1985-1990 | DFG-Stipendiatin im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf |
| 1994-2002 | Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Bremen am Lehrstuhl von Prof. Dr. Dieter Hägermann |
| 1996 | Habilitation an der Universität Bremen über „Königssöhne und Königsherrschaft. Untersuchungen zur Teilhabe am Reich in der Merowinger- und Karolingerzeit“ (MGH. Schriften 44), Hannover 1997 |
| 2002 | C 4-Professur für die Geschichte des Mittelalters an der Universität des Saarlandes |

Mitgliedschaften:

Verein für Rheinische Landesgeschichte; Gesellschaft für Rheinische Landesgeschichte; Gesellschaft für Reichskammergerichtsforschung; Arbeitskreis „Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte“ an der Universität des Saarlandes; Arbeitskreis „Nomen et gens“

Forschungsfelder:

Verfassungsgeschichte und politische Geschichte des Frankenreiches; Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Kloostergeschichte des Mittelalters; Rechts- und Verwaltungsgeschichte des Mittelalters; Gesellschaftliche Konfliktaustragung und -bewältigung im Mittelalter

Projekte:

Edition der jülich-bergisch-klevischen Hofordnungen 1456-1609; DFG-Projekt „Ländliche und städtische Sozialgemeinschaften in Alemannien/Elsass im Spiegel ihrer prekarischen Grundbesitzgeschäfte bis 1300. St. Gallen, Weißenburg, Basel, Straßburg“; DFG-Projekt „Landesherrliches Rechnungswesen am Beispiel der Kellerei Kirkel“

Publikationen:

Editionen und Aktenverzeichnisse:

Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe A, Teil 9: Reichskammergericht, Bände 2-6: Reichskammergericht C-O, Siegburg 1988-1993 (zusammen mit Wolfgang ANTWEILER und unter Mitwirkung von Paul HOFFMANN)

Herausgeberschaft:

Tätigkeitsfelder und Erfahrungshorizonte des ländlichen Menschen in der frühmittelalterlichen Grundherrschaft (bis ca. 1000). Festschrift für Dieter Hägermann zum 65. Geburtstag (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Beihefte, Nr. 184), München 2006

Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter (Norm und Struktur 29), Köln 2008

Mönchtum – Kirche – Herrschaft, hg. von Dieter BAUER, Rudolf HIESTAND, Brigitte KASTEN und Sönke LORENZ, Sigmaringen 1998

Blickpunkt Frauen- und Geschlechterstudien, hg. von Bärbel MIEMITZ unter der Mitarbeit von Anne ALTMAYER (Sofie. Schriftenreihe zur Frauenforschung der Universität des Saarlandes 18), St. Ingbert 2004, dort redaktionelle Mitarbeit sowie die Literaturdatenbank der Regesta Imperii zur mittelalterlichen Geschichte unter:

http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/suche.php?q=Brigitte+Kasten

Internet-Präsentation:

<http://www.uni-saarland.de/fak3/kasten/lehrstuhl/kasten.htm> und <http://www.uni-saarland.de/mittelalter>

E-mail: b.kasten@mx.uni-saarland.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

1952-1963

Gustaf Braun von Stumm

*23. Juni 1890 in Berlin; † 3. November 1963 Innsbruck

1909	Abitur am Ludwigsgymnasium in Saarbrücken
1909-1913	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Oxford, Bonn und Straßburg
1910-1911	Einjährig Freiwilliger
1913	Leutnant der Reserve, Referendarexamen und Eintritt in den Justizdienst
1914-1917	Militärdienst, zuletzt Oberleutnant der Reserve
1918	Einberufung in den Auswärtigen Dienst (diplomatische Laufbahn), Attaché
1920	Legationssekretär Gesandtschaft Budapest
1923	im Auswärtigen Amt (Abt. II West- und Südosteuropa), Botschaft Paris, Vertretung der Reichsregierung in München (bis 1925)
1925	Gesandtschaftsrat Botschaft Konstantinopel
1928	1. Legationssekretär Gesandtschaft Brüssel

- 1930 Auswärtiges Amt Abt. VI (Kultur)
 1931 Gesandtschaftsrat II. Klasse
 1931 Abteilung Presse – Leitung des Referats II – Wechselnde Zuständigkeiten für West- und Südosteuropa
 1933 Eintritt in die NSDAP (1934-1935 Deutsche Front im Saargebiet) und Legationsrat I. Klasse
 1937 Vortragender Legationsrat
 1938 kommissarische Beschäftigung bei der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Wien (März-April)
 1939 Gesandter und stellvertretender Leiter der Nachrichten- und Presseabteilung

Im April 1942 führt die Äußerung Braun von Stumms in einer Auslandspressekonferenz, die deutsche Luftwaffe werde als Vergeltung für Angriffe auf deutsche Städte alle im Baedeker-Reiseführer mit drei Sternen gekennzeichneten Gebäude in Großbritannien angreifen, zu scharfer Kritik durch Propagandaminister Joseph Goebbels.

1944 Gesandter I. Klasse als Ministerialdirigent

Stellvertretender Vorsitzender des Saar-Pfalz-Kanal-Vereins

Mitgliedschaften:

Numismatische Kommission der Länder der Bundesrepublik Deutschland; Vertreter des Saarlandes 1960-1963; Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte; Historischer Verein für die Saargegend (Vorstandsmitglied); Stellvertretender Vorsitzender des Beirats des Instituts für Landeskunde des Saarlandes; Stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung Ludwigskirche zum Schutze saarländischer Kulturdenkmäler; Stellvertretendes Mitglied des Universitätsrates der Universität des Saarlandes

Forschungsfelder:

Mittelalterliche Numismatik sowie Heraldik

Publikationen:

Peter BERGHAUS, Numismatisch-sphragistische Bibliographie Gustaf Braun von Stumm, in: Schweizer Münzblätter 13 (1964), S. 50-51

Weitere bibliographische Übersichten bieten die Nekrologe von Reinhard Schindler, Alois Thomas und Hektor Ammann sowie die Literatur-Datenbank der Regesta Imperii zur mittelalterlichen Geschichte unter

http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/suche.php?qs=Gustav+Braun+von+Stumm

Zur Laufbahn im Auswärtigen Dienst:

Braun von Stumm, Gustaf, in: Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871-1945, hg. vom Auswärtigen Amt, Historischer Dienst von Maria KEIPERT und Peter GRUPP, Band 1: A-F, Paderborn 2000, S. 265-266

Die Äußerung Stumms bei der Pressekonferenz am 24. April 1942 über die „Baedeker-Luftangriffe“ wird mehrfach in den Goebbels-Tagebüchern thematisiert. *Die Engländer sprechen von Baedeker-Angriffen, weil einer unserer Herren törichterweise auf einer Auslandspressekonferenz diesen Ausdruck geprägt hat* (Eintrag vom 1. Mai, S. 213). – *Der Begriff der „Baedeker-Angriffe“ spielt in der englischen Polemik eine große Rolle. Leider hat ein Herr vom Auswärtigen Amt*

diesen Begriff selbst geprägt und uns damit einen ungeheuren Schaden zugefügt. Ich rüge das auf / das schärfste und treffe Maßnahmen, daß sich solche Torheiten nicht wiederholen (Eintrag vom 2. Mai 1942, S. 219/220). – *Die Frage des Baedeker-Krieges [...] ist nun auch in England sehr geteilt beurteilt. Leider ist der Begriff des Baedeker-Krieges von einem Beamten des Auswärtigen Amtes Braun von Stumm, wenn auch in einer anderen Version, geprägt worden. Wir haben damit den Engländern in der ungeschicktesten Weise ein für sie außerordentlich brauchbares Schlagwort zugeworfen. Da ich die weitere Fortführung des polemischen Luftkrieges für außerordentlich wichtig auch für die Entwicklung des militärischen Luftkrieges halte, schärfe ich noch einmal allen Dienststellen genauestens die von mir ausgegebenen und striktest einzuhaltenden Richtlinien ein. Es geht nicht an, daß in einer so außerordentlich prekären und delikaten Frage jeder eine eigene Tendenz verfolgt. Wir dürfen uns in keiner Weise der angeordneten Schäden an / Kulturdenkmälern rühmen* (Eintrag vom 3. Mai 1942, S. 227/228). Die Tagebücher von Joseph Goebbels, hg. von Elke FRÖHLICH, Teil II: Diktate 1941-1945, Band 4, München 1995.

Zur von Stumm 1952 geführten juristischen Auseinandersetzung um die 1951 publizierte deutsche Übersetzung von Curzio Malapartes 1944 in Italien erschienenem Kriegsroman „Kaputt“ und des darin beschriebenen Schicksals von Stumms zweiter Ehefrau Guiseppina, geb. Marchesina Antinori, vgl. den Beitrag von Malapartes Visionen, in: Der Spiegel, Heft 5, 28. Januar 1953, S. 32. Torsten LIESEGANG, Curzio Malaparte: Kaputt, in: Italienisch Nr. 55 (2006), S. 144-146.

Würdigungen:

Hans-Walter HERRMANN, Zum Tode von Gustaf Braun von Stumm, in: Saarbrücker Hefte 19 (1963), S. 77-78

Reinhard SCHINDLER, Gustaf Braun von Stumm, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 13 (1963), S. 4-7

Alois THOMAS, Gesandter a. D. Gustav Braun von Stumm †, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 16 (1964), S. 424

Hektor AMMANN, Gustav Braun von Stumm und die Geschichtswissenschaft, in: Saarheimat 8 (1964), S. 1-2

Peter Berghaus, Gustaf Braun von Stumm und Numismatisch-sphragistische Bibliographie Gustaf Braun von Stumm, in: Schweizer Münzblätter 13 (1964), S. 50-51

1964-1965 Prof. Dr. Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth

1965-1966 Prof. Dr. Edith Ennen

1966-1969

Prof. Dr. Eduard Hlawitschka

*8. November 1928 in Dubkowitz

Studium der Geschichte, Geographie und der lateinischen Philologie an den Universitäten Rostock, Leipzig und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

- 1956 Promotion in Freiburg bei Prof. Dr. Gerd Tellenbach über „Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien (774-962). Zum Verständnis der fränkischen Königsherrschaft in Italien“ (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 8), Freiburg 1960,
anschließend Mitarbeiter an einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekt Gerd Tellenbachs zur Erforschung des mittelalterlichen Adels in Süddeutschland
- seit 1961 Wissenschaftlicher Assistent an der Universität des Saarlandes
- 1965/66 Habilitation in Saarbrücken über „Lotharingen und das Reich an der Schwelle der deutschen Geschichte“ (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 21), Stuttgart 1968; (Zweiter Teil): „Die Anfänge des Hauses Habsburg-Lothringen. Genealogische Untersuchungen zur Geschichte Lothringens und des Reiches im 9., 10. und 11. Jahrhundert (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 4), Saarbrücken 1969
- 1966 Ernennung zum Universitätsdozenten
- 1967-1969 Gastdozent am Deutschen Historischen Institut Rom und im Wintersemester 1968/69 Lehrstuhlvertretung an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- 1969 Berufung zum ordentlichen Professor für Geschichte des Mittelalters an die Universität Düsseldorf
- 1974 Ablehnung eines Rufes auf den Lehrstuhl für Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn
- 1975 Berufung zum Professor für mittelalterliche Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1977-1979 Dekan der Philosophischen Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften
- 1994 Emeritierung

Mitgliedschaften:

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde; Korrespondierendes Mitglied der Historischen Kommission der Sudetenländer; Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste (Vizepräsident 1988-1991, Präsident 1991-1994); Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1975-1983); Kommission für den Aufbau einer Philosophischen Fakultät an der Technischen Universität Dresden 1992

Auszeichnungen:

Sudetendeutscher Kulturpreis für Wissenschaft 1987; „Prix de Liechtenstein 1991“ der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique; Goldene Medaille der Comenius-Universität Bratislava 1991; Ulrich-von-Eschenbach-Plakette des Heimatkreisverbandes Leitmeritz e.V. 2001; Verdienstmedaille der Universität Olmütz 2006; Medaille „Pro meritis“ der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste 2008

Forschungsfelder:

Geschichte des Früh- und Hochmittelalters; Geschichte Böhmens

Publikationen:

- Eduard Hlawitschka: *Stirps regia. Forschungen zu Königtum und Führungsschichten im früheren Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag*, hg. von Gertrud THOMA und Wolfgang GIESE, Frankfurt 1988
- Festschrift für Eduard Hlawitschka zum 65. Geburtstag, hg. von Karl Rudolf SCHNITH und Roland PAULER (Münchener historische Studien – Abteilung Mittelalterliche Geschichte 5), Kallmünz 1993
- Studien zur Äbtissinnenreihe von Remiremont (7.-13. Jahrhundert) (Veröffentlichungen des Instituts für Landeskunde im Saarland 9), Saarbrücken 1963
- Liber memorialis von Remiremont, bearbeitet von Eduard HLAWITSCHKA, Karl SCHMID und Gerd TELLENBACH (Monumenta Germaniae historica, Liber Memorialis I), Dublin/Zürich 1970
- Zum Werden der Unteilbarkeit des mittelalterlichen deutschen Reiches, Düsseldorf 1971
- Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft 840-1046. Ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas, Darmstadt 1986
- Untersuchungen zu den Thronwechseln der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts und zur Adelsgeschichte Süddeutschlands: zugleich klärende Forschungen um „Kuno von Öhningen“ (Vorträge und Forschungen, Sonderband 35), Sigmaringen 1987
- Von der großfränkischen zur deutschen Geschichte. Kriterien der Wende (Sitzungsberichte der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Geisteswissenschaftliche Klasse 1988, Heft 2), München 1988
- Zu den Grundlagen der staufischen Stellung im Elsaß. Die Herkunft Hildegards von Schlettstadt (Sitzungsberichte der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Geisteswissenschaftliche Klasse 1991, Heft 2), München 1991
- Josef STÖSSEL und Eduard HLAWITSCHKA, Die Familien namens Hlawitschka und Füssel im Kirchspiel Wellemin und der näheren Umgebung (vervielfältigtes Manuskript), 1999
- mit Ermengard HLAWITSCHKA-ROTH, Andechser Anfänge. Beiträge zur frühen Geschichte des Klosters Andechs (Andechser Reihe 4), St. Ottilien 2000
- Konradiner-Genealogie, unstatthafte Verwandtenehen und spätottonisch-frühsalische Thronbesetzungspraxis. Ein Rückblick auf 25 Jahre Forschungsdisput, Hannover 2003
- Die Ahnen der hochmittelalterlichen deutschen Könige, Kaiser und ihrer Gemahlinnen: ein kommentiertes Tafelwerk, Band 1: 911-1137 (Monumenta Germaniae Historica Hilfsmittel 25, 1 und 2), Hannover 2006; Band 2: 1137-1197

(Monumenta Germaniae Historica Hilfsmittel 26), Hannover 2009; Band 3: 1197-1250 (erscheint 2013)

Dubkowitz im böhmischen Mittelgebirge. Erinnerunges – Ermitteltes – Erlebtes. Eine Dokumentation, 3. Auflage München 2009

Herausgeberschaften:

Königswahl und Thronfolge in ottonisch-frühdeutscher Zeit (Wege der Forschung 178), Darmstadt 1971

Königswahl und Thronfolge in fränkisch-karolingischer Zeit (Wege der Forschung 247), Darmstadt 1975

Münchener Historische Studien, Abteilung Mittelalterliche Geschichte, ab Band 3, 1985

Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste (Verschiedene Bände zwischen 1988 und 2012)

Die Politik von Dr. Edvard Beneš und Mitteleuropa (Sonderheft der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften 1993/94), (erschienen) 1996.

Außerdem bislang 100 Aufsätze sowie 70 Lexika-Artikel und biographische Beiträge

2012 hat Eduard Hlawitschka den Memoirenbeitrag „Erinnerungen an meine Assistenten- und Dozentenzeit an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken“ verfasst, der in diese Festschrift S. 573 ff. aufgenommen wurde.

Würdigungen:

Rudolf SCHIEFFER, Die Stellung Eduard Hlawitschkas in der mediävistischen Geschichtswissenschaft, in: Leitmeritzer Heimatbote. Mitteilungsblatt für Stadt und Kreis Leitmeritz, 51. Jahrgang, Heft 2, Fulda März/April 1999, S. 39-42. Der Beitrag dokumentiert die bei der akademischen Feier zum 70. Geburtstag im November 1998 gehaltene Laudatio

Internet-Präsentation:

<http://www.sudetendeutsche-akademie.eu/Hlawitschka.htm>

1969-1975

Prof. Dr. Wilhelm Wegener

*2. November 1911 in Bad Lippspringe; † 6. April 2004 in Göttingen
Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Rechte in Marburg, Göttingen, München und Bonn

1935	Diplom-Volkswirt Bonn Volontariat in der Wirtschaft
1938	Erste Juristische Staatsprüfung
1939	Promotion an der Georg-August-Universität in Göttingen bei Prof. Dr. Hermann Raschhofer über „Probleme der völkerrechtlichen Ordnung der internationalen Binnenschifffahrt in geschichtlicher und systematischer Beleuchtung“, Göttingen 1939
1940-1945	Personalreferent und dann Leiter der Personalabteilung bei Rheinmetall-Borsig in Berlin-Tegel
1945	Rückkehr an die Universität Göttingen – Assistent im Juristischen Seminar

- 1954 Habilitation in Göttingen über „Böhmen, Mähren und das Reich im Hochmittelalter. Untersuchungen zur staatsrechtlichen Stellung Böhmens und Mährens im Deutschen Reich des Mittelalters 919-1253“ (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 5), Göttingen 1959; Venia legendi für Deutsche und Vergleichende Rechtsgeschichte und Arbeitsrecht
- 1955 Ernennung zum Dozenten
- 1956 Außerplanmäßiger Professor für Deutsche und Vergleichende Rechtsgeschichte, Handels- und Arbeitsrecht an der Universität des Saarlandes
- 1958 Ernennung zum ordentlichen Professor
- 1965/66 Prodekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- 1976 Emeritierung

Mitgliedschaften:

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft in Göttingen (Vorsitzender und Ehrenvorsitzender); Wissenschaftlicher Beirat des Bensheimer Instituts zur Personengeschichte; Centre Généalogique d'Alsace; Historische Kommission der Sudetenländer

Auszeichnungen:

1976 Johann-Christoph-Gatterer-Medaille in Silber der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände; 1986 Silberne Medaille der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique

Forschungsfelder:

Rechtsgeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit; Völkerrecht; Geschichte des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts; Heraldik und Genealogie; 1957-1969 Herausgeber der „Genealogischen Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte“

Publikationen:

Schriftenverzeichnis Prof. Dr. Wilhelm Wegener in: Akademische Gedenkfeier für Wilhelm Wegener (Universitätsreden 65), Saarbrücken 2006

Würdigungen:

Wolfgang MÜLLER, Prof. Dr. Wilhelm Wegener 90, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 31. Jahrgang, Ausgabe 4, Dezember 2001, S. 55

Wolfgang MÜLLER, Die Universität trauert um Prof. Dr. Wilhelm Wegener, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 34. Jahrgang, Ausgabe 3, Juli 2004, S. 38

Lupold von LEHSTEN, Prof. Dr. Wilhelm Wegener verstorben, in: Archiv für Familiengeschichtsforschung 8 (2004), S. 134-139

Maximilian J. HOMMENS: In memoriam Wilhelm Wegener: 1911-2004, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 122 (2005), S. 1054-1059

Wolfgang MÜLLER, Die Universität trauert – Gedenkfeier für Professor Wilhelm Wegener, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, 35. Jahrgang, Ausgabe 3, August 2005, S. 62

Akademische Gedenkfeier für Wilhelm Wegener (Universitätsreden 65), Saarbrücken 2006

Teilnachlass im Universitätsarchiv Saarbrücken; der biographisch-genealogische Aktennachlass wird im Institut für Personengeschichte in Bensheim verwahrt und ist über den Bibliothekskatalog des Instituts erschlossen.

1975-1976

Prof. Dr. Karl-Georg Faber

*21. Juli 1925 in Kirn; † 15. September 1982 in Münster

Studium der Rechtswissenschaften und dann der Geschichte, Geographie und Anglistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

- | | |
|-----------|--|
| 1952 | Promotion bei Prof. Dr. Leo Just über „Christian von Stramberg's ‚Rheinischer Antiquarius‘ im Rahmen des rheinischen Geisteslebens der Restaurationszeit“; auszugsweise publiziert „Christian von Stramberg's ‚Rheinischer Antiquarius‘ als Geschichtswerk der rheinischen Restauration“, in: Jahrbuch für Geschichte und Kunst des Mittelrheins und seiner Nachbargebiete 4/5 (1952/53), S. 7-51 und Christian von Stramberg (1785-1868), in: Rheinische Lebensbilder 2, 1966, S. 159-178 |
| 1952 | Volontärassistent am Historischen Institut Mainz |
| 1953-1962 | Wissenschaftlicher Angestellter der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung in Remagen |
| 1962-1965 | Wissenschaftlicher Assistent am Historischen Seminar der Universität Mainz |
| 1965 | Habilitation für Neuere Geschichte und Geschichtliche Landeskunde über „Die Rheinlande zwischen Restauration und Revolution von 1814-1848 im Spiegel der zeitgenössischen Publizistik“, Wiesbaden 1966 |
| 1965-1967 | Dozent |
| 1966/67 | Vertretung des vakanten Lehrstuhls für Geschichte der Neuzeit (Nachfolge Heinrich Lutz) an der Universität des Saarlandes |
| 1967 | Ernennung zum ordentlichen Professor (H 4) und Berufung auf den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität des Saarlandes (Nachfolge Konrad Repgen) |
| 1971 | Gastprofessur an der Kent State University |
| 1973/74 | Gastvorlesungen an der Universität Mannheim |
| 1976 | Annahme eines Rufes an die Westfälische Wilhelms-Universität Münster |
| 1977/78 | Dekan des Fachbereichs 10 Geschichte |

Mitgliedschaften:

Schatzmeister im Vorstand des Deutschen Historikerverbandes (im Amt verstorben); Akademie der Wissenschaft und der Literatur Mainz (korrespondierend); Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Vizepräsident der Kommission zur Geschichte der Geschichtswissenschaft im Comité International des Sciences Historiques

Forschungsfelder:

Theorie der Geschichtswissenschaft; 19. Jahrhundert; Landesgeschichte

Publikationen:

Landkreis Bingen: Regierungsbezirk Rheinhessen, bearbeitet in der Bundesanstalt für Landeskunde von Erich BALON und Karl-Georg FABER (Die Landkreise in Rheinland-Pfalz 3), Speyer 1958

Die nationalpolitische Publizistik Deutschlands von 1866 bis 1871. Eine kritische Bibliographie, 2 Bände (Bibliographien zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien 4), Düsseldorf 1963

Andreas van Recum 1765-1828. Ein rheinischer Kosmopolit (Pariser Historische Studien 8), Bonn 1969

Recht und Verfassung. Die politische Funktion des rheinischen Rechts im 19. Jahrhundert, Köln 1970

Theorie der Geschichtswissenschaft (Becksche Schwarze Reihe 78), München 1971, 5. Auflage 1982

Historische Prozesse, hg. von Christian MEIER und Karl-Georg FABER (Theorie der Geschichte 2), München 1978

Historical consciousness and political action, hg. von Theodor SCHIEDER, Wolfgang J. MOMMSEN und Karl-Georg FABER (History and Theory, Beiheft 17), Middletown 1978

Wissenschaft als universalhistorisches Problem, hg. von Karl-Georg FABER unter Mitarbeit von Helmut G. KOENIGSBERGER (Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Beiheft), Stuttgart 1979

Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert. Restauration und Revolution von 1815 bis 1851 (Handbuch der Deutschen Geschichte, neu hg. von Leo JUST, Bd. 3/1, 2. Teil), Wiesbaden 1979

mit August NITSCHKE, Volker HENTSCHEL und Werner CONZE: Funkkolleg Geschichte. Studienbegleitbriefe, Weinheim 1979-1980

Funkkolleg Geschichte, hg. von Werner CONZE, Karl-Georg FABER und August NITSCHKE, 2 Bände, Frankfurt 1981

Zum Verhältnis von Absolutismus und Wissenschaft (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse 5), Wiesbaden 1983

Sowie 100 Aufsätze

Würdigungen:

Wolfgang J. MOMMSEN, In memoriam Karl-Georg Faber, in: Storia della storiografia, 1982, vol. 2, S. 3-10

Roger DUFRAISSE, Karl-Georg Faber (1925-1982), in: Francia 11 (1983), S. 927-932

Heinz GOLLWITZER, Nekrolog Karl-Georg Faber, in: Historische Zeitschrift 236 (1983), S. 773-778

Harald ZIMMERMANN, Nachruf auf Karl-Georg Faber, in: Jahrbuch 1982 der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz (1983), S. 87-92

Walter LIPGENS, Professor Faber ist allen Kollegen als vorbildlich in Erinnerung. Ehemaliger Mitdirektor des Historischen Instituts plötzlich verstorben, in: Campus. Das Magazin der Universität des Saarlandes, Nachrichten und Meinungen aus den Hochschulen, 12. Jahrgang, Nr. 11, Saarbrücken 13. Oktober 1982, S. 4

Nachlass: Universitäts- und Landesbibliothek Münster

1976-1987

Dr. Lorenz Drehmann

*7. April 1915 in Erfurt; † 5. Dezember 1992 in Dudweiler/Saar

- 1926-1932 Besuch des Staatlichen Gymnasiums in Erfurt
1932-1934 Besuch des Staatlichen Gymnasiums in Heiligenstadt, Abitur
Aberkennung der Hochschulreife wegen seiner Weigerung, als
Mitglied des katholischen Jugendverbandes Neudeutschland in
die Hitlerjugend einzutreten
1934-1935 Mitarbeit im Stiftsarchiv St. Patroklus in Soest
1935-1947 durch Reichsarbeitsdienst und Kriegsdienst zeitweise unterbro-
chenes Studium der Philosophie, Theologie und Geschichte an
der Philosophisch-Theologischen Hochschule Fulda und den
Universitäten Würzburg und Jena
1941 Staatsexamen an der Universität Würzburg
1946-1947 Bibliotheksreferendariat in Jena
1947 Promotion bei Prof. Dr. Friedrich Schneider über „Der Weih-
bischof Nikolaus Elgard. Eine Gestalt der Gegenreformation. Mit
besonderer Berücksichtigung seiner Tätigkeit in Erfurt und auf
dem Eichsfeld (1578-1587) auf Grund seiner unveröffentlichten
Briefe 1572-1585 (Erfurter Theologische Schriften 3), Leipzig
1958
1948 Bibliotheksreferendar an der Deutschen Bücherei in Leipzig und
Kurzpraktikum an der Deutschen Staatsbibliothek in Ostberlin
1949-1958 Wissenschaftlicher Bibliothekar und Direktor der Katalogabtei-
lung an der Deutschen Bücherei Leipzig
seit 1951 Nebenamtlicher Mitarbeiter im St. Benno-Verlag
1958-1977 Bibliothekar des höheren Dienstes an der Universitätsbibliothek
Saarbrücken. Laufbahnstationen: Wissenschaftlicher Hilfsarbei-
ter, Bibliotheksrat, Oberrat, Direktor, zuletzt Stellvertretender
Direktor der Universitätsbibliothek
1965-1975 Lehrauftrag an der Philosophischen Fakultät der Universität des
Saarlandes: Bücherkunde für Historiker

Mitgliedschaften:

Arbeitskreis für die Geschichte des Bistums Meißen (1956-1958); Arbeitsgemein-
schaft Schulgeschichte des Saarlandes im Pädagogischen Institut der Universität
des Saarlandes (1967-1968); Historischer Verein für die Saargegend (seit 1961)
und des wissenschaftlichen Ausschusses (1980-1983); Mitglied der Gesellschaft
für Rheinische Geschichtskunde (seit 1969); Redakteur des „Erfurter Heimat-
briefes“ (seit 1981); Vorsitzender der „Vereinigung heimattreuer Erfurter“ (seit
1983)

Auszeichnungen:

Saarländischer Heimatpreis 1987 – Maria Croon-Plakette; Ehrenmitglied des
Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt; Ehrenbürger der Stadt
Erfurt

Forschungsfelder:

Bibliothekswesen; Geschichte Erfurts und Thüringens; Landeskunde des Saarlandes

Publikationen:

Eine Bibliographie mit einem Verzeichnis der Vorträge und verschiedenen Veröffentlichungen (Monographien, Aufsätze, Besprechungen, Miszellen, Leserbriefe und Zeitungsnotizen) bietet Lorenz DREHMANN, *Colligere Fragmenta* 7. April 1915/1985, Saarbrücken-Dudweiler 1985

Johannes KIRSCHWENG, Bibliographie zusammengestellt von Lorenz Drehmann, in: *Gesammelte Werke Johannes Kirschweg*, Band 11, hg. vom Verein für Kulturelle und Geschichtliche Arbeit im Raum Bisttal, Saarbrücken 1986, S. 369-427

Herausgeber der „Saarländischen Bibliographie“ vom 1964 erschienenen Band 1 (1961/62) bis zum 1978 erschienenen Band 8 (1975/76)

Mitherausgeber der „Gesammelten Werke“ Johannes Kirschwengs 1972-1984

Würdigungen:

Wolfgang LAUFER, Nachruf Dr. phil. Lorenz Drehmann 7.4.1915-5.12.1992, in: *Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend* 42 (1994), S. 11-12 (Rudolf Benl), Lorenz Drehmann †, in: *Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt* 55 (1994), S. 135-136.

Nachlass Universitätsarchiv Saarbrücken

Bestand „Vereinigung Heimattreue Erfurter“ im Stadtarchiv Erfurt

1987-1999

Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs

*22. Dezember 1942 in Saarbrücken

Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität des Saarlandes und an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1967 Promotion in Saarbrücken bei Prof. Dr. Hans Eggers über „Ordo als Form. Strukturstudien zur Zahlenkomposition bei Otfrid von Weissenburg und in karolingischer Literatur (Hermaea. Germanistische Forschungen, Neue Folge 27), Tübingen 1969

1967-1969 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft

1972 Ernennung zum Assistenzprofessor

1975 Habilitation in Saarbrücken über „Hero Sancte Gorio. Georgslied und Georgskult im frühen Mittelalter. Studien zu Herkunft, Überlieferung und Rezeption eines spätkarolingischen Heiligenliedes“;

„Die Kultur der Abtei Prüm zur Karolingerzeit. Studien zur Heimat des althochdeutschen Georgsliedes (Rheinisches Archiv 105), Bonn 1979; „Georgslied und Georgslegende im frühen Mittelalter. Text und Rekonstruktion (Theorie, Kritik, Geschichte 13), Königstein 1979

1975 Ernennung zum Professor

- 1977/78 Berufung auf die C 4-Professur „Deutsche Literatur des Mittelalters und Deutsche Sprache“ an der Universität des Saarlandes
- 2005-2006 Dekan der Philosophischen Fakultät II Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität des Saarlandes
- 2011 Emeritierung und Ernennung zum Seniorprofessor
- Gastprofessuren und Austauschdozenturen an den Universitäten Klagenfurt, Warschau, Sofia, Catania, Cassino, L'Aquila, Neapel und Hiroshima

Mitgliedschaften:

Mainzer Akademie der Wissenschaften und Literatur (Leiter der Kommission für Deutsche Philologie seit 2007); Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien (korrespondierend); Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft (Vorsitzender 1998-2006); Kommission für Deutsch-Slawische Namenforschung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig; Kommission für Deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Historischer Verein für die Saargegend (Vorsitzender 1994-2000); Gewähltes Mitglied des Fachkollegiums Literaturwissenschaft der DFG (2000-2008); Beirat des Instituts für Landeskunde im Saarland

Auszeichnungen:

1997 Henning Kaufmann-Preis zur Förderung der deutschen Namenforschung

Forschungsfelder:

seit 1970 Mitbegründer und seitdem Mitherausgeber der „LiLi. Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik“; seit 1979 Leitung mehrerer kontinuierlicher Projekte (VW-Stiftung, DFG) zur Namenforschung, zur Entstehung der deutsch-französischen Sprachgrenze, zur germanisch-romanischen Interferenzforschung, zu germanischen Lehnwörtern in langobardischen Urkunden (vor 774), zur Literatur im Umkreis Elisabeths von Nassau-Saarbrücken und zu spätmittelalterlichen Beichttraktaten; Leitung des Mainzer Akademieprojekts „Wörterbuch der Deutschen Winzersprache (WDW)“ (1999-2011)

Publikationen:

Schriftenverzeichnis Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs, in: Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa. Wolfgang Haubrichs zum 65. Geburtstag gewidmet, hg. von Albrecht GREULE, Hans-Walter HERRMANN, Klaus RIDDER und Andreas SCHORR, St. Ingbert 2008, S. 777-805

Bibliographischer Nachweis zu den Publikationen von Wolfgang Haubrichs, in: Akademische Feier anlässlich des 65. Geburtstages von Wolfgang Haubrichs (Universitätsreden 75), Saarbrücken 2008, S. 57

Seitdem sind unter anderem erschienen:

L'espace physique, l'histoire, la langue. L'élaboration des zones de contact et des frontières linguistiques entre *Romania* et *Germania*, entre la Suisse et le Luxembourg, in: Construction de l'espace au Moyen Âge: pratiques et représentations, Paris 2007, S. 167-191

Hybridität und Integration. Vom Siegeszug und Untergang des germanischen Personennamensystems in der Romania, in: Zur Bedeutung der Namenkunde für die Romanistik, hg. von Wolfgang DAHMEN, Günter HOLTUS und Johannes KRAMER, Tübingen 2008, S. 87-140

Langobardic Personal Names: Given Names and Name-Giving, in: The Langobards before the Frankish Conquest, hg. von Giorgio AUSENDA, Paolo DELOGU and Chris WICKHAM (Studies in Historical Archaeoethnology 8), Woodbridge 2009, S. 195-236

Testamentum Remigii. Die Personennamen der *servi, coloni* und *parentes* im Testament des Bischofs Remigius von Reims, in: *Historia Archaeologica*. Festschrift für Heiko Steuer zum 70. Geburtstag, hg. von Sebastian BRATHER, Dieter GEUENICH und Christoph HUTH, Berlin/New York 2009, S. 285-324

Tradition onomastique et construction de mythes. Les noms des prologues de la loi salique, in: *Nouvelle Revue d'Onomastique* 51 (2009), S. 131-166

Viri illustres. Romanizzazione e tratti conservativi nei nomi della nobiltà longobarda del VII secolo, in: I nomi nel tempo e nello spazio. Atti del XXII Congresso Internazionale di Science Onomastiche, Bd. 4, Pisa 2010, S. 513-540

Sprache und Schriftlichkeit im langobardischen Italien. Das Zeugnis von Namen, Wörtern und Entlehnungen, in: *Filologia Germanica – Germanic Philology* 2 (2010), S. 135-201

Akkulturation und Distanz. Germanische und romanische Personennamen im *regnum* der Burgunden, in: *Völker, Reiche und Namen im frühen Mittelalter*, hg. von Matthias BECHER und Stefanie DICK, München 2010, S. 191-222

Michael – Fürst der *militia caelestis* und Patron der Ritterschaft, in: *Helden und Heilige. Kulturelle und literarische Integrationsfiguren des europäischen Mittelalters*, hg. v. Andreas HAMMER und Stephanie SEIDL, Heidelberg 2011, S. 1-24

Ethnizität zwischen Differenz und Identität. Sprache als Instrument der Kommunikation und der Gruppenbildung im frühen Mittelalter, in: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 41, Heft 164 (2011), S. 10-38

Würdigungen:

Akademische Feier anlässlich des 65. Geburtstages von Wolfgang Haubrichs (Universitätsreden 75), Saarbrücken 2008

Internet-Präsentation:

<http://www.uni-saarland.de/fak4/fr41/haubrichs/index.html>

E-Mail: w.haubrichs@germanistik.uni-saarland.de

Abgabe archivreifer Akten an das Universitätsarchiv Saarbrücken

1999-2010

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Hudemann

*6. Juli 1948 in Heidelberg

Studium der Geschichte, Romanistik und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg, Kiel, am Institut d'Études politiques de l'Université de Paris und an der Universität Trier

1973 Staatsexamen in Geschichte und Französisch und Erweiterungsprüfung in Politikwissenschaft

seit 1973 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Neuere und Neueste Geschichte bei Prof. Dr. Wolfgang Schieder in Trier

1976 Promotion bei Prof. Dr. Wolfgang Schieder an der Universität Trier über „Fraktionsbildung im französischen Parlament. Zur

	Entwicklung des Parteiensystems in der frühen Dritten Republik (1871-1875)“ (Beihefte der Francia 8), München 1979
seit 1979	Hochschulassistent an der Universität Trier
1984	Habilitation für Neuere und Neueste Geschichte in Trier über „Sozialpolitik im deutschen Südwesten zwischen Tradition und Neuordnung 1945-1953. Sozialversicherung und Kriegsoferversorgung im Rahmen französischer Besatzungspolitik“ (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz 10), Mainz 1988
1984-1985	Vertretung einer C 3-Professur für Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Hartmut Soell) an der Universität Heidelberg
seit 1985	C 4-Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität des Saarlandes
1993	Gastdozentur an der École Normale Supérieure, Paris
1995	Gastprofessur an der Hebrew University Jerusalem
1995-1996	Alfred-Grosser-Gastprofessur am Institut d'Études politiques, Paris
1999	Chaire Européenne am Institut d'Études politiques/Sciences Po Paris
2002	Gastprofessur im III ^e Cycle d'Histoire an Sciences Po Paris
seit 2010	zugleich Professeur d'Histoire contemporaine de l'Allemagne et des pays germaniques an der Université Paris-Sorbonne (Paris IV)
1992-1994	Vizepräsident für Lehre und Studium der Universität des Saarlandes
1992-1994	Vorsitzender des Deutsch-französischen Komitees für die Erforschung der deutschen und französischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Generalsekretär 1994-1996
1996-2003	Stellvertretender Sprecher des interdisziplinären Graduiertenkollegs „Interkulturelle Kommunikation in kulturwissenschaftlicher Perspektive“
2009-2010	Leiter des Frankreich-Zentrums der Universität des Saarlandes, stellvertretender Leiter 2010-2012

Mitgliedschaften:

Unter anderem Mitglied der Wissenschaftlichen Beiräte des Deutschen Historischen Instituts Paris 2001-2009; der Deutsch-französischen Hochschule 2001-2009; des Réseau Français des Instituts d'Études Avancées 2008-2010; des Alliierten Museums Berlin 1998-2011; der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz

Forschungsfelder:

Deutsche und französische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert; Deutsch-französische Beziehungen; Geschichte der Eliten in Frankreich und Deutschland; Parteiengeschichte; Geschichte der Sozialpolitik; Faschismen in Europa; Geschichte der Europäischen Integration; Stadtgeschichte im europäischen Vergleich; Strukturen von Transferprozessen in Europa; Geschichte des Saarlandes

Publikationen:

170 Publikationen sind verzeichnet unter
<http://www.nng.uni-saarland.de/publikationen.htm>

Festschrift:

Tour de France. Eine historische Zeitreise. Festschrift für Rainer Hudemann, hg. von Armin HEINEN und Dietmar HÜSER in Zusammenarbeit mit Anne GÜNTHER (Schriftenreihe des Deutsch-französischen Historikerkomitees 4), Stuttgart 2008

Auszeichnungen:

Dr. honoris causa der Université Paul Verlaine, Metz (1998); Preis der Stiftung für die deutsch-luxemburgische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaften (1998); Officier dans l'Ordre des Palmes Académiques (2002); Officier de l'Ordre National du Mérite (2005)

Internet-Präsentation:

<http://www.nng.uni-saarland.de/>

E-Mail: hudemann@mx.uni-saarland.de

<http://www.paris-sorbonne.fr/l-universite/nos-enseignants-chercheurs/article/hudemann-rainer>

E-Mail: Rainer.Hudemann@paris-sorbonne.fr

Abgabe archivreifer Akten an das Universitätsarchiv Saarbrücken

seit 2010

Dr. Ludwig Linsmayer

*21. November 1958 Landstuhl

Studium der Geschichte, Germanistik, Soziologie und des Faches Deutsch als Fremdsprache an der Universität des Saarlandes

- | | |
|-----------|--|
| 1990 | Promotion bei Prof. Dr. Richard van Dülmen über „Politische Kultur im Saargebiet 1920-1932: Symbolische Politik, verhinderte Demokratisierung, nationalisiertes Kulturleben in einer abgetrennten Region (Saarland Bibliothek 2), St. Ingbert 1992 |
| 1991-1994 | Dozent für europäische Wirtschaftsgeschichte an der National University of Singapore |
| 1994 | Leiter des Referates für politische Grundsatzfragen in der Staatskanzlei des Saarlandes und Regierungsvertreter in der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung e. V. |
| 2004 | Direktor des Landesarchivs Saarbrücken |

Mitgliedschaften:

Vorsitzender des Saarländischen Archivverbandes; Stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins für das Historische Museum Saar; Vorstandsmitglied des Landesverbandes der historisch-kulturellen Vereine des Saarlandes; Mitglied in der Archivreferentenkonferenz des Bundes und der Länder; Mitglied des Kuratoriums der Siebenpfeiffer-Stiftung; Schriftführer der Vereinigung zur Förderung des Landesarchivs Saarbrücken

Auszeichnungen:

Dr. Eduard-Martin-Preis der Universität des Saarlandes 1992

Teaching Excellence Award, National University of Singapore 1994

Forschungsfelder:

Regional- und Bildgeschichte

Publikationen:

Herausgeber der Reihe „Echolot – Historische Beiträge des Landesarchivs Saarbrücken“

Mitherausgeber des „Jahrbuchs für westdeutsche Landesgeschichte“

Mitherausgeber der Beihefte zu „Unsere Archive. Mitteilungen aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven“

(Hg. mit Richard van DÜLMEN und Jürgen HANNIG), Erinnerungsarbeit: Die Saar '33-'35. Katalog zur Ausstellung zur 50jährigen Wiederkehr der Saarabstimmung vom 13. Januar 1935, Saarbrücken 1985

Genußkultur, industrielle Technik und anthropologischer Wandel. Zu den zivilisationsgeschichtlichen Arbeiten Wolfgang Schivelbuschs, in: Armut, Liebe, Ehre. Studien zur historischen Kulturforschung, hg. von Richard van DÜLMEN, Frankfurt/Main 1988, S. 258-274

(mit Paul BURGARD), Von der Vereinigung der Saarstädte zum Abstimmungskampf (1909-1935), in: Geschichte der Stadt Saarbrücken, hg. von Rolf WITTENBROCK, Bd. 2, Saarbrücken 1999, S. 131-242

Die Saarfrage (1945-1955), in: L'Allemagne des Recommandations de Londres à la Souveraineté (1948-1955). Aspects de la question, hg. von Jean-Paul CAHN, Bernard POLONI und Gérard SCHNEILIN, Nantes 2004, S. 141-156

(Hg.) Der 13. Januar. Die Saar im Brennpunkt der Geschichte (Echolot 1), Saarbrücken 2005

(Hg. mit Gerhard AMES), Ja und Nein. Das Saarreferendum von 1955, Saarbrücken 2005

(mit Paul BURGARD), Der Saarstaat / L'État Sarrois. Bilder einer vergangenen Welt – Images d'un monde passé (Echolot 2), Saarbrücken 2005

(Hg.) Die Geburt des Saarlandes. Zur Dramaturgie eines Sonderweges (Echolot 3), Saarbrücken 2006

(Hg. mit Paul BURGARD), Jakobswege an Saar, Blies und Mosel, Wanderführer für die Region, Saarbrücken 2006

Visuelles Gedächtnis der Zukunft: Zum Bedeutungsgewinn fotografischer Quellen in Geschichtswissenschaft und Archiven, in: Festschrift Hermann Rumschöttel zum 65. Geburtstag, hg. von Gerhard HETZER und Bodo UHL, 1. Teilband, Köln-Weimar-Wien 2006, S. 557-572

(mit Paul BURGARD), 50 Jahre Saarland. Von der Eingliederung in die Bundesrepublik bis zum Landesjubiläum (Echolot 5), Saarbrücken 2007

(Hg. mit Paul BURGARD), Das Saarland. Eine europäische Geschichte, Saarbrücken 2007

„Deutsche Mutter – heim zu Dir!“ Die Saarabstimmung als propagandistisches Gesamtkunstwerk, in: Das Jahrhundert der Bilder 1900-1949, hg. von Gerhard PAUL, Göttingen 2009, S. 462-469

(mit Paul BURGARD), Bilder der Großstadt. Barbian belichtet Saarbrücken (1948-1965) (Echolot 9), Saarbrücken 2009

- (Hg. mit Paul BURGARD), Der Jakobsweg von St. Wendel nach Saarbrücken, Saarbrücken 2010
- (Hg.), 500 Jahre Saar-Lor-Lux. Die Kartensammlung Fritz Hellwig im Saarländischen Landesarchiv, Saarbrücken 2010
- (mit Paul BURGARD und Peter WETTMANN-JUNGBLUT), Luisenthal im Februar – Chronik einer Bergbau-Katastrophe (Echolot 10), Saarbrücken 2012
- (Hg. mit Peter WETTMANN-JUNGBLUT), Last aus tausend Jahren - NS-Vergangenheit und demokratischer Aufbruch im Saarstaat Saarbrücken 2012 (im Erscheinen)
- (mit Paul BURGARD), Neunzig Minuten. Mit Ferdi Hartung in die Bundesliga, Teil 1: Borussia Neunkirchen, Saarbrücken 2012

Internet-Präsentation:

<http://www.saarland.de/landesarchiv.htm>

E-Mail: l.linsmayer@landesarchiv.saarland.de

Geschäftsführer der Kommission:

1952-1958	Dr. Josef Keller
1958-1960	Dr. Hanns Klein (kommissarisch)
1960-1999	Prof. Dr. Hans-Walter Herrmann
2000-2002	Dr. Andrei Miron
2002	Dr. Wolfgang Laufer (kommissarisch)
2002-2008	Prof. Dr. Klaus Kell
2008-2011	Dr. Christel Bernard
seit 2011	Dr. Rolf Wittenbrock